Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 24 (1908)

Heft: 8

Artikel: Patent-Verbindungsschraube 'Rampa'

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579954

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

9tr. 8

Patent=Verbindungsschraube .Rampa'.

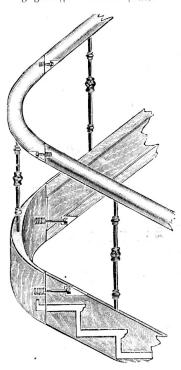


Eine hervorragende Neuerung auf dem Gebiete der Holzbearbeitungsbranche, speziell in der Bau- und

Möbelschreinerei ist die "Rampa".

Diese Schraube bezweckt eine möglichst einfache und unsichtbare Verbindung von Holzteilen, an deren dauernde Haltbarfeit größere Unforderungen gestellt werden, wie 3. B. in der Bauschreinerei beim Treppenbau.

Bei den bisherigen Treppenschrauben war ein seit-liches Anstemmen der Wangen und Kropfstücke unvermeidlich, zweitens mar diefer Berfchraubung später nie wieder beizukommen, falls irgend einmal eine Abanderung getroffen werden follte.



Dann die Handleiften. Bei ftart begangenen Treppenaufgängen sieht man oft solche Geländer, bei benen die Stoßfugen der Bandleiften vollständig aus dem Leim gegangen. Teils hat man sich dadurch zu helfen versucht, in= dem man beide Holz= teile durch eine Holzschraube mit einander au verbinden suchte, fehr oft aber mit negativem Erfolg, da leicht beim Ungiehen der Schraube einzelne Stucke der Krummlinge wegsplitterten. All diese Mängel beseitigt die Patentverbindungsschraube

"Rampa". Diese Schraube be= steht aus einer mit äußerem Holzschrau=

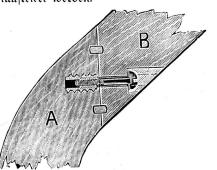
innerem

ben= und Metallschrauben-Gewinde versehenen Muffe und einem Schraubbolzen, welch letterer die beiden zu verbindenden Holzteile durch senkrechten Druck zusammen halt. Ein Wegspalten des Holzes ist vollkommen ausgeschloffen, da die Verschraubung feinen Seitendruck ausübt, sondern wie schon gefagt, die Stofflächen nur durch fenfrechten Druck zusammen preßt. Dieses fleinen Beispiel illustriert werden. Diefes moge an folgendem

Œŝ follen 3. B. die Stücke A und B zufammengesetzt werden.

Man mar= fiert zunächst auf den Stoßflächen die Mittelpunkte der

Bohrlöcher, bohrt das Loch



für die Muffe A. mit einem Bohrer, welcher je nach Art des Holzes etwa 1—2 mm kleiner schneiden muß, als der Durchmesser des äußern Holzschraubengewindes, schraubt die

Muffe, welche man bei Hartholz vorher in Del taucht, feft ein.

Dann bohrt man von der Stoffläche aus das Loch für den Schraubenbolzen ganz durch, und zwar fo groß, daß der Bolzen seitlich genügend Spielraum hat, räumt dieses Loch mit einem Versenkohrer entsprechend für Bolzenkopf und Scheibe auf, setzt beide Stücke zusammen, zieht die Schraube fest an und die Verbindung ist unter jeder Garantie der Haltbarkeit in wenigen Minuten fix und fertig. Der Bolzenkopf läßt fich dann leicht durch Kitt oder anderes Füllmaterial eventuell durch einen Holzdübel verdecken.

Aber nicht allein im Treppenbau findet die Schraube "Rampa" ausgedehnte Anwendung, sondern in der ge-samten Möbelindustrie, besonders da, wo es sich um Gegenstände handelt, die des öftern auseinander genommen werden, wie Schränke und bergleichen, auch bei der Sopha= und Seffelfabrikation, wo an die Festigkeit der Schrauben große Unforderungen gestellt werden.

Eine weitere fehr vielseitige Verwendung findet diese Schraube in der Kistenfabrikation. Die Herstellung der Berschlußvorrichtungen für solche Kisten, die oft geöffnet werden, aber anderseits beim Transport auch fest verfcloffen fein muffen, machte ebenfalls Schwierigkeiten und hatte verschiedene Nachteile, welche durch Unwendung der "Rampa" vollkommen beseitigt find. Weiter findet diese Schraube in der Klavierfabrikation lebhaftes Intereffe, ebenso beim Wagenbau mit seinen mannigfachen Berbindungen der Hölzer, so daß man nach all dem sagen kann, daß die Batent-Berbindungsschraube "Rampa" eine hervorragend und äußerst praktische Neuerung ist, die in der gesamten Holzbearbeitungsbranche wohlberech. tigte Unerfennung gefunden.

Der Artifel ift von &. Bender, Oberdorfftrage 9, Bürich I, zu beziehen.

Neuer Lötkolben.

Die rühmlichst bekannte Firma Max Sievert in Stockholm bringt neuerdings

Lötkolben La KRP mit Luftpumpe auf den Markt, nach beiftehender Abbildung. entspricht im allgemeinen bem bisher zur Genüge befannten Modell KR, welches sich als ganz vorzüglich bewährt hat und auch weiter fabriziert wird. Der wesentliche Unterschied besteht lediglich in der Anbringung



der Luftpumpe, die zur schnelleren Inbetriebsetzung des Rolbens, oder bei Arbeiten im Freien, besonders bei ftarfer Kälte notmendig erscheint.

Nur dieses neue Modell KRP wird mit Luftpumpe gemacht. Die andern Typen eignen sich dafür nicht.

Ueberall, wo die Anwendung von Kohlenöfen Schwierigfeiten und Gefahr verurfacht, wie z. B. bei Dacharbeiten, Telephon- und Telegraphenleitungsarbeiten, elektrischen Installationen 20., oder auch bei zufälligen Arbeiten in der Werkstätte, haben sich diese Kolben als höchst bequeme, gute, praftische Berkzeuge bewährt. leiften sie gute Dienste beim Berbleien.

Ihre Borzüge find ftarte, folide Ausführung, Sparfamteit in Bezug auf Brennftoffverbrauch, Unempfind-